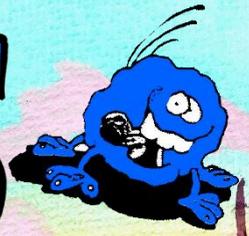
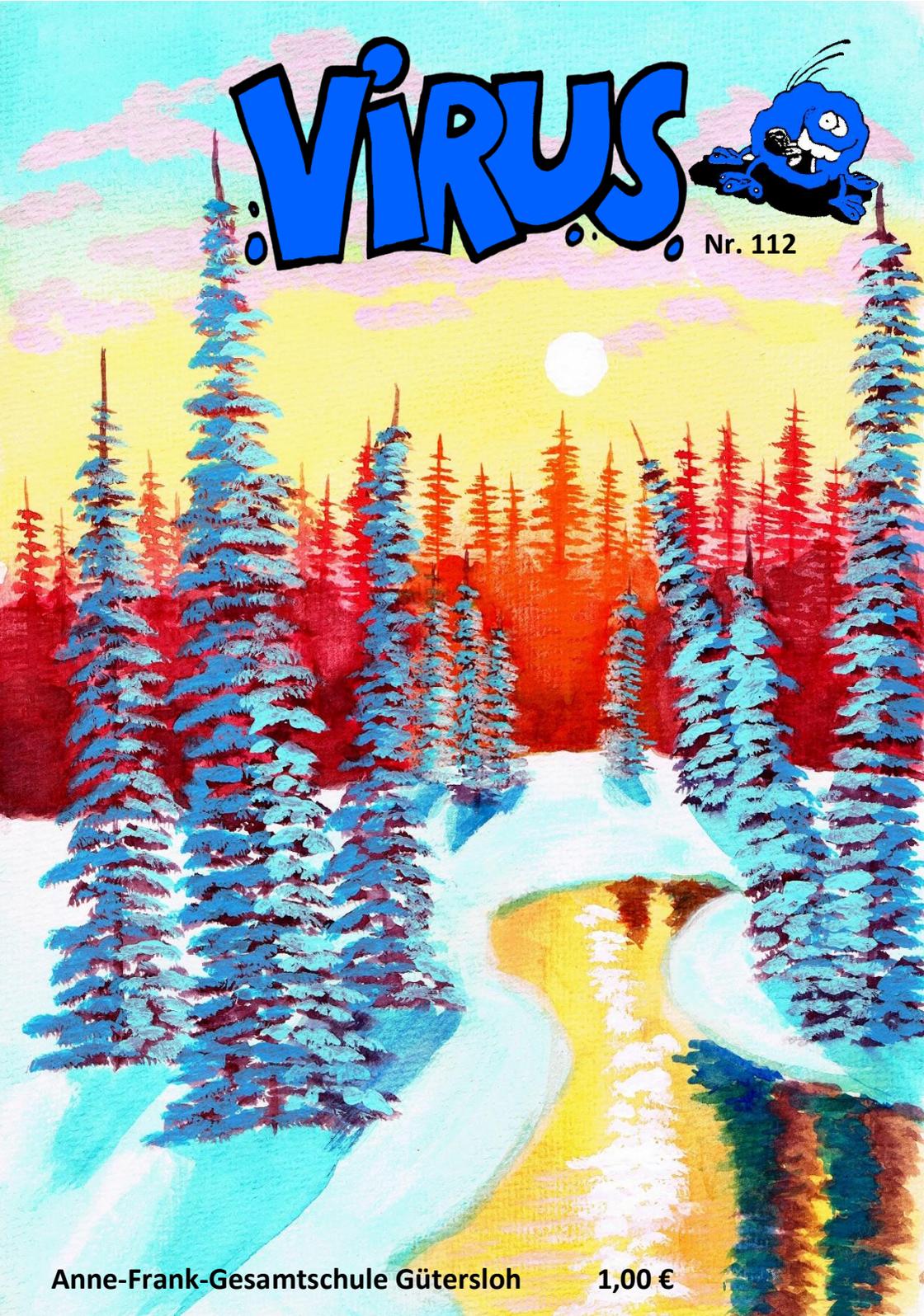


VIRUS



Nr. 112



Vorwort

Liebe Leser*innen,

kurz vor den Weihnachtsferien präsentieren wir Euch eine neue VIRUS-Ausgabe, damit Ihr über die Ferien mit Lesestoff versorgt seid. Außerdem ist es die erste VIRUS-Ausgabe mit Herrn Flöper als neuem Leiter der VIRUS-Redaktion.



Wie immer wurden in der Ausgabe verschiedene Bereiche thematisch abgedeckt. In der Rubrik „Politik und Gesellschaft“ findet Ihr einen Text, der von den Vorteilen einer veganen Lebensweise berichtet.

Und natürlich darf auch der Psychotest nicht fehlen! Dieses Mal kannst Du herausfinden, welcher Weihnachtstyp Du bist.

In der Rubrik „Aus dem Schulalltag“ gibt es einen Artikel darüber, wie die AFS am 19.11.2021 im Düsseldorfer Landtag als Europaschule ausgezeichnet wurde. Für das Lehrerinterview stand uns Herr Flöper zur Verfügung.

Für diese VIRUS-Ausgabe haben uns Schüler*innen aus dem Deutsch E-Kurs von Frau Cebulla zwei Leserbriefe zu dem Artikel „UnVerpackt - Einkaufen geht auch verpackungsfrei“ aus der letzten VIRUS-Ausgabe zugesendet. Vielen Dank!

Im Rahmen der „School’s Out“-Aktion der GT!nfo formulierten einige Schüler*innen ihre Wünsche für das kommende Jahr. Diese wollen wir Euch natürlich nicht vorenthalten.

Die Redaktion wünscht Euch besinnliche Feiertage, schöne Ferien und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Bleibt gesund!

Eure VIRUS-Redaktion

Inhalt

Vorwort	3
Politik und Gesellschaft	
Klimaschutz – alles nur Grün oder Schwarz	5
Veganismus oder Vegetarismus?	7
Rassismus begleitet die Menschen	9
Psychotest	
Was für ein Weihnachtstyp bist Du?	11
Aus dem Schulalltag	
Neue Europaschulen in NRW – die AFS war in Düsseldorf dabei	14
Update von der Klima und Umwelt AG	16
Lehrerinterview mit Herrn Flöper	17
Vladalina stellt die Teestube vor (Videolink)	19
Leserbriefe	
Antworten auf „UnVerpackt – Einkaufen geht auch verpackungsfrei“	20
Verschiedenes	
Wünsche von Schüler*innen für das Jahr 2022	23
Impressum	26

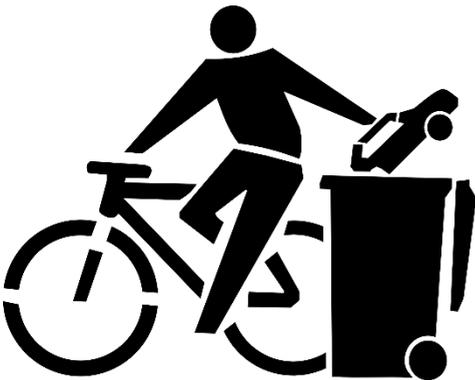
Politik und Gesellschaft

Klimaschutz – alles nur Grün oder Schwarz?

Die Wörter „Klimaschutz“ und „Nachhaltigkeit“ tauchen nahezu in allen Lebensbereichen auf.

Dabei ist es den meisten Menschen zwar bewusst, dass es sich bei der Thematik um eine ernsthafte Angelegenheit handelt, aber es scheint sich nur ein minimaler Teil der Bevölkerung dafür einzusetzen oder das eigene Verhalten klimafreundlich und nachhaltig zu gestalten.

Es könnte aber auch daran liegen, dass der andere Teil der Bevölkerung zu große Ziele setzt. Wer schon in Kreisen von Klimaschützer*innen verkehrt hat, weiß, dass es für viele von ihnen nur das eigene Richtig oder Falsch gibt, das eigene Grün oder Schwarz.



Manche von ihnen sehen das Autofahren als die Umweltkatastrophe an, die anderen den Verzehr von tierischen Produkten, wieder andere den Konsum von neuen Waren oder die Produktion von Müll. Oft werden ein oder mehrere Bereiche herausgegriffen, in denen dann ein vollständiger Verzicht gefordert wird.

So wird überhaupt kein Auto mehr gefahren oder zwanghaft versucht, keinen Müll zu verwenden, es wird nichts Neues mehr konsumiert oder es werden nur noch vegane Produkte verwendet. Das Verhalten wird hierbei nach den eigenen Vorsätzen ausgerichtet und zum Teil so perfektioniert, dass es teilweise ins Extreme geht.

Für Außenstehende haben jene Verhaltensmuster eine abschreckende Wirkung. Es scheint so, als müsse derjenige, der nachhaltig leben möchte, sein Leben von dem einen auf den anderen Tag vollständig auf den Kopf stellen und asketisch umstrukturieren.

Zusammen mit der Tatsache, dass die Folgen des Klimawandels einen selbst sowieso nicht mehr oder erst

im Alter betreffen, macht der große Aufwand die Entscheidung gegen ein nachhaltiges Leben zumindest nachvollziehbar.



Ein weiteres Problem ist, dass die Toleranzbereitschaft bei Klimaschützer*innen zum Teil gering ist. Wer die Ideale nicht verfolgt, ist dann gleich ein*e „Mörder*in an den zukünftigen Generationen“ oder ein*e „Zerstörer*in der Welt“. Dabei spielt häufig keine Rolle, ob die Person sich in manchen Lebensbereichen nachhaltig verhält oder sich Mühe gibt, das eigene Verhalten möglichst klimafreundlich umzustrukturieren. Wer findet da noch die Motivation, sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz einzusetzen?

Die Gesellschaft strebt immer ein Höher, Schneller, Besser – strebt immer Perfektion an, auch im Bereich der Nachhaltigkeit. Warum denken wir nicht um und schrauben diesen Perfektionismus herunter und entschleunigen das alltägliche Leben? Warum beginnen wir nicht einfach damit, einen Tag in der Woche auf tierische Produkte zu verzichten, das Fahrrad anstelle des Autos zu nehmen oder beim Einkaufen die Plastiktüte gegen einen Mehrwegbeutel einzutauschen?

Scheinbar kann der Mensch aber nicht ohne das Streben nach stetiger Verbesserung und Perfektion. Dabei würde es der Umwelt mehr bringen, wenn mehr Menschen sich weniger perfekt nachhaltig und umweltfreundlich verhalten würden, als wenn dies nur ein paar Menschen tun, die sich extrem verhalten und damit andere abschrecken.

Anna Kötter, Jg. 13



Politik und Gesellschaft

Ist eine vegane Ernährung zu empfehlen?

Sicherlich habt ihr schon einmal von Vegetarier*innen und Veganer*innen gehört, aber was ist der Unterschied zwischen den beiden Richtungen und ist der vegane Lebensstil wirklich zu empfehlen?

Als Vegetarier*in verzichtest Du z.B. auf Produkte, die Fleisch und tierische Elemente enthalten, als Veganer*in verzichtest Du zusätzlich noch auf alle Produkte, die von Tieren produziert werden wie auf Eier, Honig und Milch.

Für viele Menschen kommt wahrscheinlich eher die vegetarische Ernährung infrage, denn sie müssen auf weniger verzichten und es muss nicht so sehr darauf geachtet werden, dass der Körper trotzdem alle Vitamine, Proteine und Mineralien bekommt.



Der vegane Lebensstil hingegen ist deutlich schwieriger zu leben. Bei manchen Menschen, die ihm anhängen ist es auch eher eine Lebenseinstellung, da der Veganismus häufig in Verbindung mit dem Tierwohl gelebt wird. Er geht auch über die reine Ernährung hinaus; so darf man z.B. keine Kleidung aus tierischen Produkten tragen wie zum Beispiel Lederschuhe.



Allerdings gibt es auch Kritikpunkte an dieser Lebensweise, z.B. weil in veganen Lebensmitteln oft Soja verarbeitet wird. In den Jahren 2000 bis 2010 wurden 24 Millionen Hektar Land in Südamerika zu Soja-Ackerflächen umgewandelt, wodurch die Lebensräume von Tieren und Pflanzen immer mehr eingeschränkt werden. Diesen Aspekt nutzen manche Menschen, um den Veganismus zu kritisieren, aber ist die Fleischindustrie wirklich klimafreundlicher? Viele wissen nicht, dass 80 % des

angebauten Sojas für Tierfutter verwendet wird. Dieses Sojaschrot wird dann an Tiere verfüttert, die zusätzlich noch das klimaschädliche Methan ausstoßen.

Außerdem ist Soja nur eine Möglichkeit für Veganer*innen sich ohne Fleischprodukte zu ernähren; viele nehmen dieses Nahrungsmittel gar nicht zu sich, da man inzwischen auch durch andere Produkte Vitamine, Proteine und Mineralstoffe aufnehmen kann, z.B. durch Reis, Nüsse, Hülsenfrüchte und Gemüse. Auf alle Fälle ist der vegane Lebensstil oft klimafreundlicher, weil bei einer auf Pflanzen basierten Ernährung häufig auf regionale Produkte zurückgegriffen wird und auf Lebensmittel aus ökologischem Anbau mit Biozertifikat geachtet wird, wodurch der CO₂-Fußabdruck zusätzlich geringer bleibt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Veganer*innen viel Gemüse und Obst essen, was natürlich gut für die Gesundheit ist.



Es gibt also sehr viele Vorteile des Veganismus. Daher ist die vegane Ernährung gar nicht so abwegig und es ist auch nicht wirklich schwer, sich vegan zu ernähren. Ich bin mir sicher, dass Du auch durch die Umstellung auf einen veganen Lebensstil gesund leben kannst. Du solltest allerdings den Überblick über eine ausgewogene Ernährung behalten.

Laurine Radtke, 10D

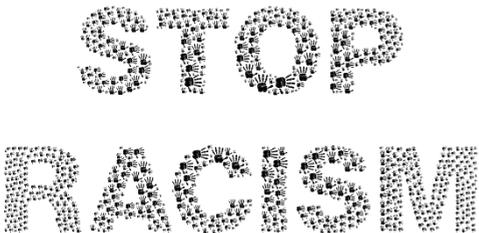


Politik und Gesellschaft

Rassismus begleitet die Menschen

Rassismus - ein bedeutungsvolles Wort. Wenn man es hört, geht einem vieles durch den Kopf, jedoch nichts Positives. Rassismus begleitet die Menschen schon seit vielen Jahrhunderten. Er war, ist und bleibt immer ein aktuelles Thema und kann in vielen Formen vorkommen, z.B. wenn man jemanden aufgrund seiner Religion, seiner Hautfarbe oder seiner Herkunft abwertet.

Nach der rassistischen Ansicht gibt es die Ideologie eines idealen Menschen, z.B. die sogenannte „arische Rasse“, die in der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) als höherwertig galt. Alle Menschen, die nicht dieser Rasse entsprachen, wurden als „minderwertig“ bezeichnet. Doch diese Unterscheidung ist falsch.



Aber auch nach 1945 sind sehr viele Menschen Opfer von Rechtsextremismus geworden, weil einige Menschen immer noch glauben, dass sie

selbst einer höherwertigen Rasse angehören.

Über einen sehr schlimmen rechtsradikalen Vorfall der letzten Jahre möchte ich Euch berichten. Dieser betrifft den Nationalsozialistischen Untergrund, auch NSU genannt. Dieser Untergrund bestand aus zwei Männern und einer Frau, sie stammten aus Jena (Thüringen). Während ihrer Anschläge zwischen 2000 und 2007 waren sie in Chemnitz und Zwickau (Sachsen) untergetaucht. Insgesamt verübten sie 43 Mordversuche, 15 Raubüberfälle sowie drei Sprengstoffanschläge, bei denen sie neun Migrant*innen und eine Polizistin ermordeten. Die beiden Männer begingen kurz vor ihrer Entdeckung Selbstmord, die Frau wurde verurteilt.

Zehn Jahre nach den Vorfällen werfen Kritiker*innen den Behörden Versagen vor, weil bei den Ermittlungen immer wieder Fehler ans Licht kamen. Aus diesem Grund werden diese Vorfälle erneut untersucht.

Das zeigt, dass auch in den staatlichen Behörden nicht immer eine vollständige Aufklärung von rassistischen Motiven und Anschlägen

erfolgt. Die Opfer und die Angehörigen dieser rechtsradikalen Anschläge haben ein Recht darauf, dass alles genau aufgeklärt wird.

Vielleicht hast Du schon mal Rassismus erlebt. Kein schönes Gefühl, oder? Erniedrigt zu werden, nur weil man anders aussieht! Man fragt sich, wieso manche Menschen weniger wert sein sollten als andere. Und die Antwort kann nur lauten: Sie sind nicht weniger wert! Wir müssen uns und andere akzeptieren – mit all unseren Besonderheiten.

Doch wie können solche rassistischen Taten verhindert werden? Das ist nur möglich, wenn möglichst viele Menschen anfangen umzudenken und zu der Erkenntnis gelangen, dass es etwas Besonderes ist, wenn ein Mensch anders als andere ist und nicht einem Idealbild entspricht. Es sollten die inneren Werte und Taten eine Rolle spielen und nicht die äußeren Merkmale, wie z.B. die Hautfarbe.

Wenn wir Vorfälle wie öffentliche Beleidigungen bemerken, müssen wir Zivilcourage zeigen und uns für die Schwächeren einsetzen.



Mit diesem Text möchte ich bewirken, dass wir jungen Menschen uns gegen Rassismus einsetzen, da er uns alle betrifft. Die Zukunft muss anders aussehen als die Vergangenheit. Und das schaffen wir nur, wenn wir uns zusammenschließen und etwas bewegen.

Aurora Sofia Aronica, 10D



Psychotest

Was für ein Weihnachtstyp bist Du?

1. Wann fängst du an zu dekorieren?

- A) Nach Halloween kommt der Weihnachtsbaum in die Wohnung und die Dekokiste aus dem Keller. (3)
- B) Vor Totensonntag wird nichts dekoriert bei uns im Haus. (2)
- C) Deko? Nein, alles bleibt so, wie es ist. (1)

2. Was für Weihnachtsfilme guckst du?

- A) Kevin - Allein zu Haus/Allein in New York, Klaus, Weihnachtsmann & Co. KG, (...) (2)
- B) Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, Sissi, Sterntaler, (...) - jedes Adventswochenende ist Kinoabend mit der Familie. (3)
- C) Ich bleibe bei meinen üblichen Filmen, das Fernsehprogramm wird rund um Weihnachten ignoriert. (1)



3. Wie groß ist deine Weihnachtsvorfreude?

- A) Ich hasse Weihnachten! (1)
- B) Ich möchte am liebsten jeden Tag Weihnachten feiern. (3)
- C) Bei jedem Adventskaffeetrinken und jedem Adventsgottesdienst geht mir das Herz auf. (2)

4. Wie viele Adventskalender besitzt du?

- A) Wenn ich mal einen geschenkt bekomme, sind alle Türchen bereits am selben Abend schon geöffnet. (1)
- B) Eins, zwei, drei ... Ach, so fünf bis sechs stehen schon bei mir zu Hause herum. (3)
- C) Wir haben einen selbst gebastelten Adventskalender für die ganze Familie. (2)

Psychotest

5. Welche Weihnachtsmusik hörst du in der Weihnachtszeit?

- A) Vom Himmel hoch, da komm ich her; Kommet ihr Hirten; O du fröhliche (2)
- B) „Jingle bell, jingle bell, jingle bell rock/ Jingle bells swing and jingle bells ring/...” (3)
- C) Ich bekomme Kopfschmerzen, hört auf! (1)

6. Was ist dein typisches Weihnachtessen?

- A) Würstchen mit Kartoffelsalat (2)
- B) Weihnachtsmenü de luxe (3)
- C) Pizza geht immer (1)

7. Was für ein Geschenketyp bist du?

- A) Ich habe alle Geschenke schon am 1. Dezember parat. (3)
- B) Bei uns bringt das Christkind die Geschenke. (2)
- C) Ich kaufe meine Geschenke immer am 26. Dezember. (1)



8. Wie oft gehst du zum Weihnachtsmarkt?

- A) Jeden Tag, ich bin dort Stammkunde und alle kennen mich beim Vornamen. (3)
- B) Entweder mache ich einen großen Bogen um ihn oder kann ihn nur mit einem ordentlichen Schuss ertragen. (1)
- C) Ach, so hin und wieder mit ein paar Freunden ist immer schön. (2)

9. Wird deine Küche in der Adventszeit zur Weihnachtsbäckerei?

- A) Ich kaufe Kekse im Laden. (1)
- B) Meine Küche ist eine ganzjährige Weihnachtsbäckerei. (3)
- C) Einmal in der Woche backt die ganze Familie zusammen nach den Rezepten meiner Oma. (2)

10. Wie stylst du dich an Weihnachten?

- A) Endlich kann ich das Festkleid/ den Anzug aus dem Schrank holen. (2)
- B) Jogginghose, wie jeden Tag. (1)
- C) Man verwechselt mich immer mit einem Weihnachtsbaum. (3)

Psychotest

Auflösung:

30-23 Punkte: Weihnachtselfe

Du bist ein absoluter Weihnachtsfan. So sehr, dass du deinen Mitmenschen schon manchmal mit deiner Weihnachtsvorfreude auf den Keks gehst. Nach der Weihnachtszeit fällt es dir total schwer, deine Deko wieder in den Keller zu verstauen, da du am liebsten das ganze Jahr über Weihnachten feiern möchtest. Denke daran, dass Weihnachten etwas Besonderes sein sollte, und fokussiere dich deshalb lieber auf die Adventszeit ... Dennoch freuen sich deine Mitmenschen immer sehr auf deine selbst gebackenen Kekse, die du in deiner Euphorie gerne das ganze Jahr überbacken kannst.

22-16 Punkte: christlich geprägter Family-Typ

Dein Lieblingsplatz an Weihnachten ist bei deiner Familie. Insgesamt verbringst du in der Adventszeit sehr viel Zeit mit deiner Familie und deinen Freunden. Auch die wöchentlichen Kirchengänge dürfen nicht fehlen. Weihnachtsstress ist für dich kein Problem, denn du fokussierst dich auf die Dinge, die dir wichtig sind.

15-10 Punkte: Grinch

Weihnachten ist für dich die schlimmste Zeit im Jahr. Wir wissen alle, dass es eine sehr stressige Zeit ist, mit all dem Geschenke kaufen, Kekse backen, den vollen Läden und den vielen Weihnachtsfeiern. Dennoch solltest du die Zeit genießen und dich glücklich schätzen, dass es nur einmal im Jahr ist.



Aus dem Schulalltag

Das Land NRW zeichnet neue Europaschulen in Nordrhein-Westfalen aus – die AFS war dabei



Foto: Land NRW – Wilfried Meyer

Am vergangenen Freitag, dem 19.11.2021, fand im Landtag in Düsseldorf die Jahrestagung der Europaschulen statt, bei der die Zertifizierung der neuen Europaschulen 2021 erfolgte. Vizepräsident Oliver Keymis begrüßte Vertreter*innen der Schulen im Plenarsaal und der Europaminister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner überreichte das Zertifikat „Europaschule in Nordrhein-Westfalen“.

Schulministerin Yvonne Gebauer beglückwünschte die Schulen in einer Videobotschaft.

Ebenfalls vertreten waren die zwölf Europaschulen des Jahres 2020, darunter auch die Anne-Frank-Gesamtschule mit einer Gruppe bestehend aus Schulleitung, Mitgliedern des Arbeitskreises Europa und Schülerschaft. Diese Schulen hatten im letzten Jahr coronabedingt ihre Aus-

zeichnung nicht im Landtag bekommen, sondern lediglich per Post. Eine persönliche Ehrung wurde nun nachgeholt.

Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtags, sagte: „In den Europaschulen in Nordrhein-Westfalen werden europäischen Werte vermittelt, respektiert und gelebt. Dazu gehören Demokratie, Menschenwürde, freie Meinungsäußerung, Solidarität, Vielfalt und Minderheitenschutz. Die Schulen zeigen Flagge für Europa, genauso wie die Bürgerbewegung „Pulse of Europe“. Hier treten junge Menschen ein für europäische Werte und dafür, dass das europäische Einigungswerk weiterentwickelt wird. Ich wünsche den Schulen und allen Beteiligten gutes Gelingen bei dieser wichtigen Zukunftsaufgabe.“

Mit diesen Worten fasste Oliver Keymis die wichtigen Aufgaben der Europaschulen zusammen.

Zum Jubiläumsjahr 2021 „75 Jahre Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und Nordrhein-Westfalen“ sprach der britische Generalkonsul Rafe Courage in einer Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen der ausgezeichneten Schulen über Möglichkeiten von Schulpartnerschaften und Austauschprogrammen.

Die rund 250 Europaschulen in Nordrhein-Westfalen bieten unter anderem ein umfangreiches und erweitertes Fremdsprachenangebot, eine Vermittlung europapolitischer Kenntnisse sowie Austauschprogramme und viele Praktikumsmöglichkeiten im europäischen Ausland. Durch die Vermittlung von Berufspraktika im europäischen Ausland fördern sie die interkulturellen Kompetenzen ihrer Schüler*innen. Das Zertifikat wird den Schulen für fünf Jahre verliehen. Danach müssen die Schulen ihr Europakonzept erneut bewerten lassen, um die Auszeichnung zu behalten.

**Maria-Alexandra und
Vladalina Sirghi, Jg.11/7D**



Foto: Fabian Flöper

Aus dem Schulalltag

Update von der Klima- und Umwelt-AG

Seit Anfang des Schuljahres gibt es offiziell die Klima- und Umwelt-AG an der Anne-Frank-Schule. Wir beschäftigen uns damit, wie wir die Schule und den Schulalltag Schritt für Schritt nachhaltiger und umweltfreundlicher gestalten können.



Direkt am Anfang des Schuljahres gab es die erste Aktion: die Nachhaltigkeitswoche. Bei dieser Aktion sollten die Schüler*innen eine Woche bewusst auf etwas verzichten, beispielsweise auf Fleisch, eine Fahrt mit dem Auto zur Schule oder auf eine erhöhte Müllproduktion.

Außerdem haben wir uns am Ende der Klimawoche in Gütersloh am Dreiecksplatz präsentiert. Die AG hatte dort zusammen mit dem Bürgerwald einen Stand. Am Stand konnten die Bürger*innen ihre Statements zu dem Themen Klima, Nachhaltigkeit und Zukunft auf

mehreren Leinwänden kreativ darstellen.

Während dieser Aktionen haben wir Spenden gesammelt, um einige Bäume im Bürgerwald pflanzen zu können. Am 13. November war es dann so weit – unsere Bäume wurden gepflanzt.

Die darauffolgende Aktion, die direkt nach den Herbstferien stattgefunden hat, war die Aktion „Buntes Band“. Hierbei hatten wir eine große Unterstützung durch die Biologiekurse aus dem Jahrgang 7. Dabei wurden 950 Blumenzwiebeln am Rand des Schulgeländes eingepflanzt, damit wir im Frühjahr den Anblick von schönen Blumen genießen können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr mal bei unserer AG vorbeischaut. Wir treffen uns jeden Dienstag von 13:15 Uhr bis 14:15 Uhr im SV-Raum. Außerdem könnt ihr unsere Aktionen auf der Homepage und auf Instagram unter [@afs_plant_zukunft](#) verfolgen.

Eure Klima- und Umwelt-AG

Alexandra Wlasnew, Jg. 11

Aus dem Schulalltag

Lehrerinterview mit Herrn Flöper

Name:

Fabian Hubert Flöper

Fächer:

Deutsch und Geschichte

Lieblingssportart:

Fußball, Rudern, Badminton, Joggen

Lieblingsfach und Quälfach als Schüler:

Geschichte und Mathematik



Foto: Fabian Flöper

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie und warum?

Ein Adler, um möglichst viel von der Welt zu sehen.

Was war das einprägsamste Erlebnis in Ihrem Leben?

Kennenlernen und Verlieren von vertrauten Menschen.

Beschreiben Sie sich in drei Worten:

groß, herzlich, eigenartig

Wollten Sie schon immer Lehrer werden und seit wann üben Sie diesen Beruf aus?

Fast. In der Oberstufe habe ich mich für den Lehrerberuf entschieden. Gute Lehrer waren mir einprägsame Vorbilder. Am 02. Mai 2012 stand ich zum ersten Mal vor einer Klasse.

Was wäre die Alternative zum Lehrerberuf gewesen?

Informationstechnischer Assistent (Computer und so 😊)

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Fotografieren (Menschen und Landschaften), Musik hören (Oldies, Rock und Pop der 80er/90er) und wandern (Rheinsteig, Moselsteig ...)

Aus dem Schulalltag

Wie ist es für Sie, dass Sie ab diesem Schuljahr die VIRUS und den neuen Abiturjahrgang übernehmen?

VIRUS: Es ist eine interessante Aufgabe, mit Schüler*innen an neuen Themen zu arbeiten und die VIRUS für die Zukunft aufzustellen.

Abiturjahrgang: Der neue Jahrgang ist sehr sympathisch und motiviert. Hier und da müssen noch ein paar oberstufenspezifische Stellschrauben in Position gebracht werden 😊

Was würden Sie gerne an unserer Schule verändern?

Bevor wir eine neue Veränderung einführen, liegt es mir sehr am Herzen, dass wir die Themen Digitalisierung, Europa, Umweltschutz und ein harmonisches Miteinander mehr ins Schulleben integrieren.

Wenn Sie durch Zeit und Raum reisen könnten, was wäre Ihr Ziel?

Als Geschichtslehrer interessieren mich viele vergangene Ereignisse. Besonders im Fokus stünden bei mir die Epochen mit besonders wenig Quellenmaterial, z.B. wissen wir wenig über die Germanen oder manche afrikanische Kultur.



Foto: Fabian Flöper

Alexandra Wlasnew, Jg. 11

Aus dem Schulalltag

Vladalina Sirghi stellt die Teestube vor



Fotos: Fabian Flöper/Heike Riegel

Vladalina aus der Klasse 7D präsentiert in diesem Video die Teestube und führt ein Interview mit der Leiterin Heike Riegel.



<https://afs-gt.de/vladalina-sirghi-stellt-die-teestube-vor>

Leserbriefe

Antworten von Schüler*innen aus dem Deutsch 9 E-Kurs (Lehrerin: Nicole Cebulla) auf den Artikel „UnVerpackt – Einkaufen geht auch verpackungsfrei“ von Anna Kötter (VIRUS, Nr. 111).

I.

Liebe Anna,

Deinen Artikel „UnVerpackt – Einkaufen geht auch verpackungsfrei“ aus der Virus-Ausgabe vom 14. Juni 2021 über den Unverpacktladen in Verl habe ich mit großem Interesse im Bereich Politik und Gesellschaft gelesen. Du beschreibst in dem Artikel, wie Tatjana Bergen dazu kam, einen Unverpacktladen zu eröffnen, und was ihre Gründe waren.

In unserem Deutsch-Kurs diskutieren wir über das Thema der verpackungsfreien Lebensmittel und ich bin der Meinung, dass es eine sinnvolle Lösung für die Menschen ist.

In dem Artikel heißt es auch, dass die unverpackte Ware verpackt geliefert werden muss. Dagegen kann man allerdings einwenden, dass die Ware nachhaltig verpackt in Papiersäcken, Gebinden oder Pfandemern geliefert wird. Häufig sind die Produkte in einem Unverpacktladen teurer als in einem Supermarkt, dafür kauft man bewusster ein, sodass nicht viel verschwendet wird. Zudem hast du erwähnt, dass man seine eigenen Behälter mitnehmen kann und nur der Inhalt bezahlt wird. Ich verstehe zwar den Einwand, dass es

für die Menschen, die nicht in der direkten Nähe eines Unverpacktladens leben, keine Alternative ist, jedoch kann man auch beim Einkaufen darauf achten, auf unnötige Verpackungen, wie beispielsweise Plastiktüten für Obst und Gemüse, zu verzichten und seine eigenen Stoffbeutel mitzunehmen.

Im Gegensatz zu regulären Supermärkten herrscht nach deinen Angaben in dem Unverpacktladen in Verl eine angenehme Stimmung. Ein Beispiel dafür ist, dass man nicht so lange an der Kasse warten muss, um die eingekaufte Ware zu bezahlen. Ein weiterer und wichtiger Grund ist, dass man dadurch Verpackungsmüll vermeidet und somit weniger Müll in der Umwelt liegt, und vor allem weniger Mikroplastik in den Meeren schwimmt.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ich für die Unverpacktäden bin, weil ich denke, dass sie eine gute Lösung sind, um die Umwelt zu schützen und sich selbst etwas Gutes zu tun.

Liebe Grüße

Katharina Netzel, 9C

Leserbriefe



Foto: Anna Kötter

II.

Liebe Anna,

Deinen Artikel „UnVerpackt – Einkaufen geht auch verpackungsfrei“ aus der Virus-Ausgabe vom 14.06.2021 über den Unverpacktladen in Verl habe ich mit großem Interesse in der Rubrik Politik und Gesellschaft gelesen. In deinem Artikel beschreibst du den Unverpacktladen in Verl und informierst darüber, welche Vorteile dieser Laden für uns Menschen und für unsere Umwelt hat.

Ich schreibe diesen Brief, weil mein Deutsch EK und ich über das Thema „Konsumverhalten“ diskutieren. Außerdem bin ich der Meinung, dass solche Unverpacktläden sehr gut für uns sind und wir weitere Läden haben sollten, in denen unverpackte Lebensmittel angeboten werden.

Natürlich kann ich auch den Einwand verstehen, dass die Verpackungen von Lebensmitteln recycelt werden und wir daher nicht zwingend auf die Verpackungen verzichten müssen, jedoch kann nicht alles vollständig wiederverwendet werden. Joghurt-Verpackungen müssen beispielsweise vorab richtig entsorgt werden, sodass die einzelnen Stoffe recycelt werden können. Es stimmt zwar, dass die Ware in den Unverpacktläden in einer Verpackung geliefert wird, jedoch verpacken viele Firmen auf Nachfrage die Ware auch ohne Plastikverpackungen. Diese verpacken die Ware dann zum Beispiel in Papiersäcken. Des Weiteren stimmt es, dass es in einem Unverpacktladen weniger Auswahl gibt, jedoch kann man auch auf

Alternativen zurückgreifen und etwas Passendes finden.

Außerdem ist der Vorteil eines unverpackten Ladens, dass die Ware – wenn überhaupt – nachhaltig verpackt wird. Zum Beispiel werden diese Waren in Papiersäcken, Gebinden oder Pfandeiern geliefert. Dies hat den Vorteil, dass weniger schlechter Müll für unsere Umwelt entsteht.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Lebensmittel eine Bio-Qualität haben. Man kann sich sicher sein, dass man Lebensmittel einer guten Qualität kauft, und hat somit ein deutlich besseres Gefühl beim Kaufen und Verzehren.

Außerdem verweise ich noch einmal auf die Begründung der Ladenbesitzerin deines Artikels, dass die Menschen

bewusster einkaufen und nur so viel gekauft wird, wie gerade benötigt wird. Dies ist ein guter Einwand, denn die Verschwendung von Lebensmitteln ist immer noch ein großes Problem und solch ein Unverpacktladen ist ein kleiner, jedoch auch wichtiger Schritt zur Lösung.

Zum Schluss betone ich noch einmal, dass deutlich mehr Argumente für einen Unverpacktladen sprechen. Deswegen habe ich die Bitte, dass du das Thema in Bezug auf den Umweltschutz weiterhin in der Virus ansprichst.

Viele Grüße

Mila Wette, 9C

Wünsche von Schüler*innen für das Jahr 2022

„Für das kommende Jahr wünsche ich mir, dass mehr Länder schärfere Corona-Maßnahmen einführen, z. B. die allgemeine Impfpflicht, mehr Länder wie z.B. China und Indien etwas für den Klimawandel tun und dass mehr Länder die direkte Demokratie als Regierungsform anerkennen.“



Abraham Demirel, Jg. 11

„Ich wünsche mir von der Gesellschaft, dass mehr Menschen etwas für das Klima tun und ein Bewusstsein dafür bekommen, dass wir auch mit kleinen Veränderungen gemeinsam viel bewirken können, um unsere Erde zu retten und zu schützen. Außerdem wünsche ich mir die Zeit vor Corona zurück und dass alles bald wieder vorbei ist.“



Alexandra Wlasnew, Jg. 11

„Corona hat die Menschen durch schlimme Verluste sehr geprägt, aber es hat die Menschen auch verändert. Ich finde, jetzt schätzen wir viel mehr den Kontakt mit unseren Mitmenschen, auf den wir im Moment größtenteils verzichten. Ich wünsche mir, dass wir nächstes Jahr Corona in den Griff bekommen und wir wieder mehr mit anderen in Kontakt treten können.“



Aurora Sofia Aronica, Klasse 10D

„Im kommenden Jahr ist mir besonders wichtig, dass ich wieder viel Zeit mit meiner Familie, mit meinem Pferd und all meinen Freunden verbringen kann. Ich wünsche mir, dass Corona nicht mehr alles in unserem Leben beherrscht. Ein Beispiel dafür wäre, dass man mit der gesamten Familie, also Oma, Opa, Tante, Onkel, Cousinen, Cousins etc. Zeit verbringen kann, ohne ein schlechtes Gewissen und Sorgen wegen der hohen Inzidenzwerte haben muss. Außerdem wünsche ich mir für das kommende Jahr, dass sich die Menschen nicht mehr feindselig gegenüberstehen und sich die Gesellschaft nicht weiter spaltet. Dass jeder jedem hilft, egal ob er eine andere Meinung als der Gegenüber hat. Zusätzlich sollten die Menschen wieder lernen, die kleinen Dinge im Leben zu schätzen, sei es nur ein Spaziergang mit der Familie oder ein Abend, an dem man lacht und Spaß zusammen hat. Ich wünsche mir, dass wir uns nicht mehr auf das Geld und große und teure Erlebnisse fokussieren, sondern auf die kleinen Dinge, die im Leben wertvoller sind als Geld, Reichtum und Macht. Dies sind für mich Familie und Freunde. Ich wünsche mir, dass wir als Land stärker zusammenhalten und uns mit gegenseitigem Respekt behandeln. Ich wünsche mir, dass wir alle wieder glückliche, zufriedene und hoffnungsvolle Momente miteinander erleben können - ohne Angst oder Sorgen vor dem Virus zu haben. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass wir genug Mut, Hoffnung und Freude im nächsten Jahr haben werden, damit wir so schreckliche Jahre nicht mehr erleben müssen.“



Sophie Steinmeier, Jg. 11

„Ich wünsche mir, dass im nächsten Jahr die Menschen mehr auf Tiere achten und ihren Lebensraum schützen. Die Tierwelt bereichert auch unser menschliches Leben und wir müssen verstehen, dass wir nicht die einzigen Bewohner auf der Erde sind. Das Wohl der Tiere sollte mehr im Fokus stehen.“

Laurine Radtke, Klasse 10D



„Ich wünsche mir mehr Verständnis für die heutige Landwirtschaft. Vielen Menschen in Deutschland wird zum Beispiel durch Medien eine Meinung vermittelt, die oft durch mangelnde Recherche und fehlendes Fachwissen entstanden ist. Vielleicht habt ihr aber auch schon von Demonstrationen der Landwirte gehört haben und euch die Frage gestellt: Was ist der Grund für die Demonstrationen?

Durch verschärfte Auflagen, immer weniger Geld für hart erwirtschaftete Lebensmittel und ein sehr geringes Ansehen in der heutigen Gesellschaft kommt es immer mehr zu einem sogenannten „Höfesterben“.

Dies ist auch ein Grund dafür, dass die Höfe heutzutage immer größer werden, um konkurrenzfähig zu bleiben. An diesem Punkt setzen einige Medien und berichten über die „negativen“ Aspekte der deutschen Landwirtschaft. Häufig wird dies von Teilen der Bevölkerung hingenommen, anstatt sich kritisch mit den Aussagen vor allem in den Neuen Medien auseinanderzusetzen.

Viele Medien spiegeln nicht das tatsächliche Bild der Landwirtschaft wider. Interessierte könnten sich die Realität der Landwirtschaft anschauen, indem sie in Medien recherchieren, die von Landwirten erstellt wurden. Ich appelliere an die Menschen, die negativ zur heutigen Landwirtschaft stehen, sich die Realität anzuschauen, um auch die andere Seite ein Stück weit zu verstehen.“

Julian Großewinkelmann, Jg. 11

Impressum

Redaktion:

Aurora Aronica
Anna Kötter
Laurine Radtke
Maria-Alexandra Sirghi
Vladalina Sirghi
Alexandra Wlasnew

Layout:

Fabian Flöper

Betreuung:

Fabian Flöper

Danksagung:

Vielen Dank an Katharina Netzel (9C), Mila Wette (9C), Nicole Cebulla (Lehrerin), Sophie Steinmeier, Abraham Demirel und Julian Großewinkelmann.

Fotos, Video und Illustrationen:

Aurora Sofia Aronica (Foto)
Regina Bökamp (Rückseite)
Abraham Demirel (Foto)
Fabian Flöper (Fotos)
Julian Großewinkelmann (Foto)
Anna Kötter (Foto)
Laurine Radtke (Foto)
Vladalina Sirghi (Video)
Sophie Steinmeier (Foto)
Alexandra Wlasnew (Deckblatt, Foto)

Ein ganz besonderer Dank gilt Beate Hinrichs für die Unterstützung!

Druck:

Gemini mediasolutions
Inh. Thomas Heiden, Gütersloh

20.12.2021

Anne-Frank-Gesamtschule
Saligmannsweg 40
33330 Gütersloh
www.afs-gt.de





*Fröhliche
Weihnachten*